



Gerstmeir/Teutsch: »Kokon«, Jeseník 2019 | © Henning Koepke

Thomas Gerstmeir und Merian Teutsch

Aneignung

In Jeseník / Freiwaldau in der tschechischen Region Altvater, im ehemaligen Sudetenland, 630 Kilometer von München entfernt, steht an der Hauptstraße ein Haus. Es ist die ehemalige Stadtbücherei: Erbaut Ende des 19. Jahrhunderts, ehemals herrschaftlich, im Kommunismus massiv versachlicht, bis vor kurzem noch mit Billy-Regalen, Linoleum und vielen Teppichböden aller Art ausgestattet. Für das deutsch-tschechische Kunstfestival »Im Zentrum«, das im September drei Tage lang in Jeseník stattfand, stülpten der Münchner Architekt Thomas Gerstmeir und der Künstler Merian Teutsch das Gebäude von innen nach außen: Die Teppichböden wurden aus den Räumen entfernt, in Bahnen geschnitten und als Vorhang an zwei Außenwänden angebracht. Dieser Vorgang war nicht nur regelrecht atemberaubend, sondern auch in der Installation mit Hebebühne, sehr langen Dübeln und zahlreichen Hilfskräften außerordentlich aufwendig. Das Ergebnis ist eine Hülle, die man so noch nicht gesehen hat (außer man erinnert sich an die Fassadengestaltung, die El Anatsui am Haus der Kunst in München vorgenommen hatte), und die die Bewohner der kleinen Stadt zunächst kopfschüttelnd, dann aber immer liebevoller als »ihr Haus« akzeptierten, in dem sich auch das Festivalzentrum sofort etablierte. Das ging so weit, dass zwei örtliche Polizisten sich bereit erklärten, am Festivalwochenende freiwillig auf das Haus aufzupassen, auf dass niemand auf die Idee käme, die Teppichstreifen emporklettern zu wollen oder ähnliches. Das Innere bespielen noch bis 20. Oktober vor allem Münchner Künstler: Die Foto-

grafin Isolde Ohlbaum zeigt viele – in München aufgenommene – Porträtaufnahmen von u. a. tschechischen Autoren und anderen Künstlern. Der Filmemacher und Autor Frank Sauer hat einen Raum mit Fotos von Jeseníker Garagentoren und einer Sound-Text-Installation über die Jeseníker Familie Raymann gestaltet, in einem anderen ist der Film »linear« von Wolfgang Aichner und Thomas Huber über die Unsinnigkeit von Grenzziehungen zu sehen (am 5./6.10. auch in der Münchner Rathausgalerie), und der Architekturfotograf Henning Koepke präsentiert neue Aufnahmen von Bauhaus-Architektur in und um Brünn. Die Münchner Kuratorin Serafine Lindemann hat mit ihrer tschechischen Sparringspartnerin Zdenka Moravkova vor vier Jahren ein Festival ins Leben gerufen, das Lücken in den deutsch-tschechischen Beziehungen auf wundersam spielerische Weise schließt. Und die deutschen Beteiligten wundern sich, was alles geht, wenn die formalen Bedingungen auf ein menschliches Maß reduziert werden. Lucia Dellefants Beitrag ist ein riesiger fahrbarer Briefkasten, den sie durch den Ort zog: In diesen kann jeder noch ein paar Wochen lang seinen Vorschlag einwerfen, was weiterhin mit dem verkleideten Haus passieren soll. Titel von Dellefants Kunstaktion: »Unser Haus«. || cp

FESTIVAL IM ZENTRUM
Jeseník / Freiwaldau, Tschechien | September – Oktober
2019 | www.imzentrum.eu